

In seinem Vortrag „50 Jahre Finnland – Rückblicke und Ausblicke“ blickt Joachim Bussian (Pressereferent der Deutschen Botschaft Helsinki i.R.) auf seine in Finnland erlebte Zeit zurück und erzählt über seine Erlebnisse als Deutscher in Finnland in den letzten fünf Jahrzehnten aus privater, aber auch der Sicht des langjährigen Pressereferenten und Übersetzers und Dolmetschers der Deutschen Botschaft. Eine spannende Reise zum miterleben!

Joachim Bussian kam erstmalig im Juli 1972 nach Finnland. Zu der Zeit war das Land vollständig agrarisch geprägt. Handel mit der Sowjetunion basiert auf Tauschhandel: Erdöl und Gas gegen Eisbrecher und Lebensmittel. Aus den nordischen und westlichen Ländern erfolgte Einfuhr von Gütern, die in Finnland lebenswichtig waren: Kraftfahrzeuge, Geräte und Anlagen sowie Chemieerzeugnisse. Die finnische Lebensmittelindustrie litt unter Überproduktion, deshalb suchte man in finnischen Supermärkten vergebens nach deutschen Produkten.

Politisch regierte seit 1956 Präsident Urho Kekkonen. Politischer Besucheraustausch fand überwiegend mit der Sowjetunion und den Ländern des Ostblocks statt. Im Herbst 1982 musste Präsident Kekkonen aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten. Seit 26 Jahren fand wieder eine Präsidentenwahl statt, die eine politische Umwälzung mit sich brachte. Der agrarisch-konservative Kekkonen bekam am 1.3.1983 einen sozialdemokratischen Nachfolger, Dr. Mauno Koivisto. Er hat vor allem den Parlamentarismus gestärkt und die Stellung des Parlaments reformiert, zu Lasten der Stellung des Präsidenten. Er besuchte bei einem Staatsbesuch einen Monat vor dem Mauerfall die Bundesrepublik Deutschland.

Finnland sah sich nach dem Mauerfall und der deutschen Wiedervereinigung in einer vollkommen neuen Situation vor. Auch in Finnland wurden Stimmen laut, die den Beitritt zur EFTA (Europäische Freihandelszone) und sogar den Beitritt zur EWG (Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, später EU) forderten. Ein Besuch von Bundeskanzler Helmut Kohl bei der Generalversammlung des Nordischen Rates am 5.2.1992 hatte erhebliche Auswirkung: Kohl versprach Hilfe der Bundesregierung allen den Ländern mit einer demokratischen Verfassung, die auch den europäischen Aquis erfüllen. Von den nordischen Ländern bewarben sich alle Länder, die noch nicht EG-Mitglied waren, also Schweden, Norwegen und Finnland. Finnland konnte seine Beitrittsverhandlungen innerhalb von einem Jahr abschließen. Im September 1994 fand das Referendum statt, dass die finnische Bevölkerung mit 56,9 % befürwortete. Damit öffnete sich für Finnland die Tür zur europäischen Familie.

Innerhalb weniger Jahre wurde Deutschland zu einem der drei wichtigsten Handelspartner zusammen mit Schweden und Großbritannien. Deutschland lieferte alles: von der Senftube im Supermarkt bis hin zur Sicherheitstechnik und Generatoren in Kernkraftwerken. Gleichzeitig entwickelte sich in Finnland der frühere Gummistiefelhersteller Nokia zum globalen Mobiltelefonhersteller. Der Slogan „Connecting people“ wurde zum Symbol der neuen Zeit nach der Isoliertheit der Nachkriegsjahre und des Kalten Kriegs. Finnland wandelte sich zum hoch digitalisierten, innovativfreudigen und technologieaffinen Musterschüler der EU, den deutsche politische Delegationen nur zu gerne besuchen. Hinzu kommt, dass Finnland trotz der Energiewende in Deutschland weiterhin auf Kernkraft setzt, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern einen Mix aus erneuerbaren, fossilen und nuklearen Energiequellen anbietet.

Der Vortrag wird einige Aspekte dieser Zeitreise näher beleuchten und ermöglicht auch die eine Diskussion mit den Zuhörern.